

Wildbader Chronik.

Amts- und Anzeige-Blatt für Wildbad und Umgebung.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag u. Samstag.**
Der Abonnements-Preis beträgt incl. dem jeden
Samstag beigegebenen **Austritten Sonntagsblatt**
für Wildbad vierteljährlich 1 \mathcal{M} 10 \mathcal{S} , monatlich
40 Pfg.; durch die Post bezogen im Oberamts-
Bezirk 1 \mathcal{M} 25 \mathcal{S} ; auswärts 1 \mathcal{M} 45 \mathcal{S} . Be-
stellungen nehmen alle Postämter entgegen.



Der Insertionspreis beträgt für die kleinspaltige
Zeile oder deren Raum bei Lokal-Anzeigen 8 Pfg.,
bei auswärtigen 10 Pfg. Dieselben müssen spä-
testens den Tag zuvor Morgens 8 Uhr aufgegeben
werden. Bei Wiederholungen entsprechender Ra-
batt. Stehende Anzeigen nach Uebereinkunft. —
Anonyme Einsendungen werden nicht berücksichtigt.

Nro. 129.

Samstag, 31. Oktober 1891

27. Jahrgang.

Wochen-Rundschau.

Se. Majestät der K^{önig} hat einen neuen Gnadenakt angeordnet, welcher sich auf alle diejenigen Militärpersonen erstreckt, welche von Militärgerichten verurteilt, in den Gefängnissen sich gut aufgeführt haben, ferner auf alle diejenigen Soldaten und Unteroffiziere, welche wegen Fahnenflucht eine Strafe zu gewärtigen hätten, wenn Sie sich spätestens innerhalb 6 Monaten freiwillig bei einem deutschen Truppenteil oder einer deutschen Zivilbehörde stellen. Die Strafe der Degradation für defertierte Unteroffiziere bleibt jedoch bestehen. — Das Staatsministerium hat den Kammern eine Erhöhung der Kgl. Zivilliste um jährlich 200 000 \mathcal{M} . vorgeschlagen, worüber die volksparteiliche Presse sich sehr ungehalten zeigt, aber die Stimmung des Landes nicht richtig wiedergibt. Die Zivilliste ist seit 1864 nur einmal erhöht worden und zwar von 780 000 Gulden auf 1 600 000 Mark, um dem König die Weiterführung des Hoftheaters zu ermöglichen, dasselbe erforderte einen so großen Zuschuß, daß die Zivilliste ihn nicht mehr leisten konnte; es blieb also nur die Wahl, ihr wenigstens einen Teil des Ausfalles zu vergüten oder aber dieses Kunstinstitut auf eine Anstalt zweiten Ranges herabzusetzen. König Karl hat von der 1877 beschlossenen Erhöhung der Zivilliste keinen persönlichen Nutzen empfangen und die in 27 Jahren erfolgte Steigerung aller Preise und die damit gegebene Erhöhung der massenhaften Gehälter mußte von der Zivilliste getragen werden, so gut es eben ging. Daß auch manchmal ernste Schwierigkeiten entstanden, ist unter der Hand bekannt geworden. — Die Sache hat denn auch nirgends Widerspruch gefunden, von dem die volksparteiliche Presse redete. Im Gegenteil kann die Erhöhung um 12 1/2 Prozent nur als eine mäßige bezeichnet werden. Daß wahrscheinlich nicht Verschwendungslust den neuen König beherrscht, dafür geben wir zum Schluß noch einen schönen wohlverbürgten Beweis, obschon es dessen nicht erst bedarf. Kürzlich wurde König Wilhelm II. gefragt, wie er es mit den von seinem Vorgänger an die zahlreichen wohlthätigen Anstalten des Landes bezahlten Beiträgen gehalten wissen wolle? Der König beschied, daß alles bleiben solle, wie es sei. Als der Beamte pflichtgemäß daran erinnerte, daß es sich um eine für die Verhältnisse des Königs sehr beträchtliche Summe handle, ward ihm die endgiltige Antwort: „Wenn gespart werden sollte, so müsse es an anderen Stellen geschehen, als an den Armen.“ Das echt deutsche Wort hat die großen Sympathien, welche sich König Wilhelm II. als Herrscher bereits erwor-

ben hat, noch sehr vermehrt. Ohne Zweifel wird die Kammer schon in dieser Woche die Zivilliste ohne lange Debatten genehmigen und ebenso auch die von der Adresskommission im Entwurf bereits fertiggestellte Adresse an den König. Letztere soll anfangs nächster Woche dem König überreicht und der Landtag sodann am Dienstag oder Mittwoch geschlossen werden. — In Berlin hat die Ermordung einer öffentlichen Dirne, ganz ähnlich wie in dem Standalprozeß Heinge, einen schauerlichen Abgrund großstädtischer Verworfenheit grell beleuchtet. Der Kaiser hat seinen Ministern den Auftrag gegeben, energische Maßregeln gegen das Zuhältertum zu ergreifen, eventuell eine Ergänzung des bestehenden Strafrechts und Strafverfahrens zu erwägen. Wohl in Folge der immer eifriger betriebenen Rüstungen Rußlands und Frankreichs soll dem Reichstag welcher am 17. November wieder zusammentritt, eine bedeutende außerordentliche Kredittforderung für das Reichsheer unterbreitet werden. Die einmalige Ausgabe, welche wohl für Anschaffung von Kriegsmaterial bestimmt ist, soll durch eine Reichsanleihe aufgebracht werden. Man spricht von 180 Millionen. Amtlich ist diese Nachricht jedoch noch nicht bestätigt.

Im österreichischen Landtag hat Ministerpräsident Graf Taaffe den Czaren wieder einmal erklärt, daß es niemals ein besonderes böhmisches Staatsrecht geben werde. Ob und wann die böhmische Ausgleichsfrage zur endlichen Lösung gelangen soll, hat aber der Ministerpräsident verschwiegen.

Die französischen Bischöfe erklären sich alle solidarisch mit dem Erzbischof von Aix, welcher wegen seiner scharfen Antwort von dem Kultusminister in Sachen der französischen Pilgerzüge nach Rom vor das Pariser Zuchtpolizeigericht gestellt wird. — Die Franzosen, welche die russische Anleihe im Betrage einer halben Milliarde mit patriotischem Uebereifer gezeichnet haben, suchen sich nun sogar mit größeren Verlusten ihrer russischen Papiere wieder zu entledigen. Da sich weder in England noch in Deutschland, noch sonstwo jemand findet, der den Franzosen ihren schwarzen Peter abnimmt, so fallen die russischen Staatspapiere von Tag zu Tag mehr im Kurse und auf den großartigen Russenrausch der Franzosen ist bereits ein abscheulicher Kater gefolgt, der indes die französischen Blätter nicht abhält, noch immer vor Rußland auf dem Bauche zu kriechen und für die Notleidenden russischen Bauern Sammlungen zu veranstalten. Darüber sind nun die Weinbauern in Südfrankreich sehr entrüstet. Durch schwere Wolkenbrüche ist ihnen der größte Teil ihrer Weinernte vernichtet worden, sie sind in große Not geraten und für sie regt sich keine Feder,

um wenigstens auch für sie Sammlungen zu veranstalten.

In Irland dauern die Kämpfe zwischen Parnelliten und Antiparnelliten fort und sind erbitterter geworden als sie jemals waren. Die Parnelliten haben einen gewissen Redmont zu ihrem Führer erhoben, während Mac Garthy noch immer Führer der Antiparnelliten ist. Die Wahl eines Unterhausmitgliedes für Cork an Stelle des verstorbenen Parnell dürfte zu förmlichen Wahlschlachten führen, wobei es Tote und Verwundete geben kann. — Der alte Gladstone war so ungeschickt in seinem Organ die Räumung Egyptens von englischen Truppen zu fordern und so mit Rußland und Frankreich in das gleiche Horn zu blasen. Das war sogar dem größten Teil seiner eigenen Parteifreunde zu stark und wenn Gladstone noch mehr solcher Thorheiten begeht, so wird die konservative Partei in England bei den allgemeinen Parlamentswahlen eine große Mehrheit erlangen.

Wie nunmehr von vielen Seiten versichert wird, plant die russische Regierung ein Ausfuhrverbot für Hirse, Mais, Gerste und Haber; nicht aber für Weizen. Das Haber- ausfuhrverbot kann unmöglich mit dem Notstand unter den russischen Bauern zusammenhängen und wird deshalb allgemein als eine weitere Kriegsvorbereitungsmaßregel angesehen.

Die türkische Regierung soll ihrem Botschafter in London neuerdings angewiesen haben, auf die Räumung Egyptens durch die englischen Truppen zu dringen. Um den Türken Respekt einzuflößen, läßt die englische Regierung ihre starke Mittelmeerflotte eine Reihe türkischer Häfen anlaufen.

Die Spanier haben sich von den Franzosen nicht ins Bodshorn jagen lassen und sind dem französisch-russischen Bündnis nicht beigetreten. Die französische Regierung mußte deshalb die verfehlte Maßregel betr. die Erschwerung der Einfuhr spanischer Weine Weine nach Frankreich wieder aufheben.

Württemberg.

Stuttgart. Am Dienstag den 3. k. M. werden bei den Truppenteilen des 8. Armee- corps die Rekruten zum Dienst mit der Waffe eingestellt. Die Rekruten zum Dienst ohne Waffe — Dekonomiehandwerker und Militärfrankenwärter — sind am 1. Okt., die Kavallerierekruten am 6. Oktober eingestellt worden. Sämtliche Rekruten werden in den Bezirksstabsquartieren gesammelt und von Begleitmannschaften den Truppenteilen zugeführt. Die Rekruten für das 8. Infanterie-Regiment Nr. 126 Großherzog Friedrich von Baden werden zum 4. Nov.

nach Göttingen, Stuttgart bezw. Ludwigsburg einberufen, in Göttingen einquartiert, in Stuttgart und Ludwigsburg in den Kasernen untergebracht. Am 5. November fahren sodann die Rekruten mittels Militärtransportzugs über Karlsruhe, Mayau nach Straßburg. Zugleich mit den Rekruten rücken am 3. t. M. 19 Ersatzreservisten zur Ableistung der ersten (10wöchigen) Übung ein. Die Entlassung derselben wird am 11. Januar t. J. stattfinden.

Herrnauß, 27. Okt. (Wahlversammlung.) Vorgestern hielt Herr Sägewerksbesitzer G. Commerell von Höfen, hier und in Löffenau zahlreich besuchte Wahlversammlungen ab. Stadtschultheiß Bähner von Wildbad begleitete den Kandidaten und erteilte ausführlich die Anforderungen, welche an einen Abgeordneten zu stellen sind. Herr Commerell sei der Mann, der diesem Vertrauensposten gewachsen sei, und sich hiermit seinen Wählern empfehle. Der Kandidat selbst verwies in kurzen Worten auf sein Programm, das in allgemeinen Umrissen gehalten ist und nicht Stellung nimmt zu irgend einer politischen Partei. Er gab die Versicherung ab, daß er für eine Ausmerzung der ritterschaftlichen Herren aus unserer zweiten Kammer eintreten würde. Bis jetzt ist hier von einem Gegenkandidaten nichts bekannt, weshalb seine Wahl gesichert erscheint.

Galw, 29. Okt. In der verflochtenen Nacht wurde unsere Stadt von einem sehr gefährlichen Brand heimgesucht. Um 9 Uhr abends brach das Feuer im Stall des Gasthofes zum Löwen aus. In kurzer Zeit stand das Haus in hellen Flammen und wurde auch das gegenüberliegende Heltenmaier'sche Haus von dem wütenden Element ergriffen. Für die schnell herbeigeilte Feuerwehr konnte es sich nur darum handeln, in dem eng gebauten Stadtteil der weiteren Ausdehnung des Feuers zu wehren, was bei angestrengter, bis zum Morgen andauernder Arbeit auch gelang. Die Feuerwehren von Hirsau, Alzenberg und Stammheim waren zur Hilfe herbeigeilte. Besonders mißlich war aber der Umstand, daß in diesem höchst gelegenen Punkt der Stadt das Wasser bald zur Reize ging und dann mühsam von der Nagold und dem Marktbrunnen heraufgeschafft werden mußte, wobei sich auch die Frauen und Mädchen aufs eifrigste beteiligten. Vollständig abgebrannt ist das Gasthaus zum Löwen mit Stall und Scheune und das Heltenmaier'sche Haus, in welchem 4 Familien wohnten, von welchen eine nicht versichert ist. Die Entstehungsurache ist noch nicht festgestellt.

Nagold, 26. Okt. Dieser Tage wurde die von der Gemeinde Garrweiler mit einem Kostenaufwand von über 40 000 M. neuerrichtete Nachbarschaftsstrafe von Garrweiler nach dem Nagoldthal, für welche ein Staatsbeitrag von 12 900 M. freiwillig worden war, durch Baurat Schaal aus Stuttgart und Straßenbauinspektor Fleischhauer von Galw im Beisein der Vertreter der bürgerlichen Kollegien von Garrweiler und des Oberamtmanns Dr. Gugel übernommen.

Mehingen, 27. Okt. Lehrgeselle Schwegelhaur von hier hat in vergangener Woche von Präsidenten des Kolonialvereins, Fürsten von Hohenlohe-Langenburg, einen Antrag betreffs Annahme einer Lehrstelle in Ost-Afrika erhalten. Sch. hat sich bereit erklärt und wird wahrscheinlich dieses Jahr noch nach Berlin übersiedeln, um sich dort vor seiner Abreise nach Dar-es Salaam die nötigen Sprachkenntnisse im Arabischen und Suaheli zu erwerben.

Göttingen, 27. Okt. Die Masernepidemie hat in unserer Stadt eine solche Verbreitung bekommen, daß die Hälfte der Schüler in beiden Elementarschulen erkrankten und dieselben auf Anordnung des Amtsphysikats bis auf weiteres geschlossen wurden.

Kraß, 23. Okt. Western in der Frühe, um 1/27 Uhr, ereignete sich in der Papierfabrik zum Bruderhaus in Dettingen a. G. das Unglück, daß ein mit Dampf gefüllter Zylinder zerplatzte. Durch den ausströmenden Dampf wurden 3 Männer dermaßen verbrüht, daß einer von ihnen seinen Brandwunden erlag und die beiden andern schwer verletzt das Bett hüten müssen.

Rundschau.

Potsdam. Der König von Rumänien und der Fürst von Hohenzollern sind um 10 1/2 Uhr hier eingetroffen und von dem Kaiser und sämtlichen Prinzen des königl. Hauses am Bahnhofe empfangen worden. Die Begrüßung der Monarchen war sehr herzlich. Eine Kompanie Gardejäger machte den Ehrendienst. Der Kaiser und der König bestiegen einen vier-spännigen Wagen. Vor und nach dem Zug ritten Garde du Corps. Von dem Bahnhof bis zum Stadtschloß bildete Infanterie und Kavallerie Spalier. Als der Wagen der Langenbrücke sich näherte, wurden 101 Rationenschüsse abgegeben. Auf dem Schloßhof stand die Leibkompanie mit Fahne und Musik.

Berlin, 27. Okt. Die „Polit. Nachr.“ melden: Die Schöpfung des Reichszuschusses für Invalititäts- und Altersversicherung im nächsten Etat wird 13 Millionen betragen.

— Die „Hamb. Nachr.“ wenden sich gegen die zweijährige Dienstzeit, da diese eine persönliche und finanzielle Mehrbelastung für das Volk sein würde. Dazu bemerkt das Blatt: Die an maßgebender Stelle gefaßten Entschlüsse hinsichtlich der Einführung der zweijährigen Dienstzeit werden innerhalb Jahresfrist den gesetzgebenden Instanzen unterbreitet.

Bern, 26. Okt. Die durch die Feuersbrunst in Meiringen verursachte Katastrophe ist sehr bedeutend. Von Meiringen selbst blieben nur wenige Häuser; auch zwei kleinere Ortshäuser sind in Mitleidenschaft gezogen worden. Laut amtlicher Mitteilung sind 165 Familien mit zusammen 784 Köpfen obdachlos. Die Zahl der abgebrannten Fische beträgt 120. Das reizende Dorf ist jetzt ein trauriger Trümmershaufen. Alle Häuser bis auf zwei sind verbrannt. Ein rasender Föhn verbreitete das Feuer mit Blitzgeschwindigkeit. Viele besitzen nur noch die Kleider am Leib, die sie bei dem Ausbruch des Feuers trugen. Die Kirche und das Pfarrhaus konnten mit Not gerettet werden. Niemand ist umgekommen.

Wien, 27. Okt. Der Kaiser empfing heute den Herzog Albrecht von Württemberg in Privataudienz und nahm die Anzeige der Thronbesteigung des Königs Wilhelm entgegen. Später stattete der Kaiser dem Herzog einen Besuch ab. Abends um 6 Uhr fand zu Ehren des Herzogs ein Brunkmahl in Schönbrunn statt.

Wien, 25. Okt. Dem Lemberger „Przeglod“ wird aus Kiew berichtet, daß bei den jüngsten Exzessen in zahlreichen Ortshäusern des Gouvernements Tschernidow 30 Juden erschlagen worden sind und gegen 500 Juden mehr oder weniger erhebliche Schußwunden davongetragen haben. Einzelne Polizeiorgane sympathisierten offen mit den Rädelshörnern und erst das herbei-

gerufene Militär bemühte sich, die Ordnung teilweise wieder herzustellen.

Lokales.

— Seine Majestät der König hat aus Anlaß des Ablebens der verstorbenen Frau Wegel in Wildbad den Hinterbliebenen die allerhöchste Teilnahme ausdrücken lassen.

— Seine Majestät der König hat dem Oberlehrer Kazenwadel in Wildbad aus Anlaß seiner Versetzung in den Ruhestand die goldene Zivilverdienstmedaille verliehen.

Bermischtes.

— Vor Kurzem starb in Traubing bei München eine Frau Probstl im Alter von 41 Jahren, die wohl zu den gewichtigsten Persönlichkeiten der Welt gehört haben dürfte. Die Unglückliche, welche an Fettsucht litt, wog schon im Frühjahr 1890 4 Ztr. und 30 Pf., das Anerbieten eines Unternehmers, sich gegen hohe Bezahlung zur Schau stellen zu lassen, schlug dieselbe ab. Das Gewicht bei ihrem Tode betrug an 5 Ztr., dabei waren Kopf, Füße und Hände ganz normal. Die Beisetzung der Leiche bot mannigfache Schwierigkeiten. Im ersten Stock verstorben, mußte man den Leichnam auf Brettern die Treppe herabrutschen lassen und ebenso auf Rollen durch den Hausgang schaffen. Die kolossalen Dimensionen des Sarges, nämlich 1 Meter 20 Centimeter breit, 80 Centimeter hoch und 1 Meter 75 Centimeter lang, machten die Aufbahrung im Zimmer unmöglich, weil man mit dem Sarge nicht zur Thür hinaus gekonnt hätte. Die Verstorbene, eine brave, gesachtete Frau, befand sich bis 3 Monate vor ihrem Tode wohl und nahm 4 Stunden vor ihrem Tode rührenden Abschied von ihren Angehörigen.

(Zarter Wink.) Junge Dame (zu ihrem Tischnachbarn, der bereits eine halbe Stunde neben ihr sitzt, ohne ein Wort zu sprechen): Verzeihen Sie mein Herr, haben Sie vielleicht noch etwas zu verschweigen?"

Marktberichte.

Stuttgart, 29. Okt. (Krautmarkt.) Zufuhr: 5000 Stück. Preis per 100 Stück 12 bis 15 Mk. — 29. Okt. (Kostobstmarkt, Wilhelmplatz.) Zufuhr 100 Ztr. württ. Kostobst, Preis pr. Ztr. 4 Mk. 80 Pf. bis 5 Mk. 80 Pf. (Kaisler 6 Mk.)

Besigheim. (Weinpreiszettel.) Kauffen a. N. 29. Okt. 170 bis 195 Mk. für 3 Hekt. Immer noch Vorrat. — **Brackenheim**.

Gleeborn, 28. Okt. Käufe zum Preise von 120, 125 und 130 Mk. für 3 Hektol. Mostgewicht bis 77 Grad nach Dachsle. Lese nahezu beendet. — **Göttingen**. Dettingen 28. Okt. Lese beendet, noch einige kleine Reste vorhanden, Preis 185—200 Mk.

— **Marbach**. Mundelsheim, 28. Okt. Lese nahezu beendet, Qualität und Quantität übersteigt die Schätzung, Gew. durchschnittlich 5% mehr als im Vorjahre, einige Käufe Trollinger aus besseren Lagen zu 170—190 Mk., Räsberger Trollinger zu 215 bis 225 Mk. für 3 Hektol. Vorrat noch ca. 6—800 Hektol.

Ausverkauf in Buxin

reine Wolle nadelfertig ca. 140 cm brt.

à Mk. 1.75 p. Meter

zu enorm reduzierten Preisen liquidieren das vorhandene Lager und verkaufen jedes beliebige Quantum direkt an Private. Buxin-Fabrik-Depot **Oettinger & Co. Frankfurt a. M.** Muster unserer reichsten Auswahl umgehend franko.



Ämtliche und Privat-Anzeigen.

Oberamt Neuenbürg. Wahlbezirk Nr. 34.

Es wird hiedurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Wahl eines Landtags- Abgeordneten für den Oberamtsbezirk Neuenbürg in dem Abstimmungsbezirk Nr. 34 am

Dienstag, den 3. November 1891

auf dem Rathaus in **Wildbad** stattfindet. Die Wahlhandlung beginnt an dem genannten Tage vormittags 10 Uhr und wird geschlossen nachmittags 6 Uhr.

Zur Wahl ist nur Derjenige zugelassen, welcher in die Wählerliste aufgenommen ist.

Die Wahl erfolgt durch unmittelbare und geheime Stimmabgabe der Wahlberechtigten.

Die Stimmgebung geschieht in der Art, daß jeder Wähler in eigener Person vor die Wahlkommission tritt, seinen Namen, nach Erfordern auch seinen Wohnort und seine Wohnung angiebt und seinen Stimmzettel, welcher gedruckt oder geschrieben sein darf, dem Wahlvorsteher oder dessen Stellvertreter übergibt, welcher denselben in die Wahlurne legt und den abstimmenden Wähler in der Wählerliste bemerken läßt.

Die Stimmzettel müssen von weißem Papier und dürfen mit keinem äußeren Kennzeichen versehen sein. Jeder Stimmzettel muß derart zusammengefalet sein, daß der auf ihm verzeichnete Name verdeckt ist.

Stimmzettel, bei welchen hiegegen verstoßen ist, hat der Wahlvorsteher zurückzuweisen.

Die Distriktswahlkommission entscheidet über sich ergebende Anstände.

Während der ganzen Wahlhandlung steht jedem Wähler der Zutritt zu dem Wahllokal offen. Es dürfen jedoch daselbst außer den Beratungen und Beschlüssen der Distriktswahlkommission, welche durch die Leitung des Wahlgeschäfts bedingt sind, weder Beratungen stattfinden, noch Ansprachen gehalten, noch Beschlüsse gefaßt werden.

Genau nach Ablauf der Abstimmungszeit (6 Uhr) erklärt der Wahlvorsteher die Abstimmung für geschlossen. Nachdem dies geschehen ist, dürfen keine Stimmzettel mehr angenommen, insbesondere auch solche Wähler nicht mehr zur Abstimmung zugelassen werden, welche schon vor 6 Uhr in das Wahllokal eingetreten waren und aus irgend einem Grunde nicht zur Wahlurne gelangt sind.

Als Wahlvorsteher ist bestellt: Stadtschultheiß **B ä h n e r** in Wildbad.

Zu dessen Stellvertreter im Verhinderungsfall: Stadtpfleger **R o m e t i c h** in Wildbad.

Wildbad, den 28. Okt. 1891.

Stadtschultheiß
B ä h n e r.

W i l d b a d.

Wahl-Versammlung

Der Kandidat für den Landtag Herr **Commerell** von Höfen wird sich am

Freitag den 30. Oktober, abends 8 Uhr

in der Restauration **W i l h. F u n k** den hiesigen Wählern vorstellen und lade ich dieselben zu zahlreichem Besuche freundlich ein.

Stadtschultheiß **B ä h n e r.**

Gewerbebank Wildbad

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht in Liquidation

Die noch ausstehenden Geschäftsanteilsbüchlein werden hiemit wiederholt behufs Revision derselben mit dem Bemerken eingezufen, daß die Säumigen die daraus entspringenden Folgen selbst zu tragen haben.

Die Liquidatoren:

A. Springer. Gust. Hammer.

Deutsche

Antisklaverei Geld-Lotterie

18930 Gewinne ohne jeden Abzug.

1 à 600 000 Mk., 1 à 300 000 Mk., 1 à 150 000 Mk.,
1 à 125 000 Mk., 1 à 100 000 Mk., 1 à 75 000 Mk. etc.

Zwei Ziehungen in Berlin.

1. Klasse:

vom 24. bis 26. Novbr. 1891.

Preis der Original-Loose für I. Kl. $\frac{1}{10}$ Mk. 21,00 $\frac{1}{20}$ Mk. 10,50, $\frac{1}{100}$ Mk. 2,10

Loose, welche in erster Klasse nicht gezogen sind, können zur zweiten Klasse gegen Zahlung des Betrages wie erste Klasse erneuert werden.

Carl Heintze, Loose-General-Debit,
Berlin W., Unter den Linden 3.

Adresse für telegraphische Einzahlungen: „Heintze Berlin Linden.“

Für Porto und eine Gewinnliste sind 30 Pfg. beizufügen. Einschreiben 20 Pfg. extra.

Revier Wildbad.

Stangen- und Brennholz-Verkauf.

Am **Mittwoch den 4. November** d. J.,
vormittags 11 $\frac{1}{2}$ Uhr

auf dem Rathaus in Wildbad aus Meistern

— Hinterer Rauherberg —

74 tannene Werkstangen I bis IV. Klasse;
744 tannene Hopfenstangen I. bis III. Kl.;
4878 tannene Hopfenstangen IV. u. V. Kl.;
7415 tannene Reiskstangen III. bis V. Kl.;

sodann **Brennholz, Drehholz** aus

Meistern — Hinterer Rauherberg:

Rm. 2 eichen, 19 buchen, 7 birken, 14
tannene Ausschuß Scheiter und Brügel,
11 Rm. buchene und 20 Rm. gemischte
Reisprügel.

Mittlere und Sinterer Wanne-

Rm. 17 buchene, 386 tannene Ausschuß
Scheiter und Brügel, 166 tannen Anbruch
und Abfallholz und 248 Rm. tannene
Reisprügel.

Scheidholz Meistern: Rm 3 eichen,

8 buchen, 1 birken, 1 Erlen, 104 tannen
Ausschuß Scheiter und Brügel, 10 buchen
und 61 tannen Anbruch und Abfallholz.

Scheidholz (Fechs Hut) Schaibles-
weg: 6 Rm. Nadelholz Ausschuß Scheiter
und Brügel.

(Das Kleinnußholz kommt zuerst zum Verkauf.)

Das älteste und größte

Bettfedern-Lager

William Dübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme.

(nicht unter 10 Pfd) gute neue

Bettfedern für 60 Pfg. das Pfd.

vorzüglich gute Sorte M. 1.25 „ „

Prima Halbdaunen nur M. 1.60 u. 2 M.

reiner Flaum nur M. 2.50 u. 2 M.

Bei Abnahme v. 50 Pfd. 5% Rabatt.

Umtausch bereitwilligt.

Fertige Betten (Oberbett, Unterbett
und 2 Kissen) prima Zulettstoff aufs
Beste gefüllt.

einschläfrig 20, 25, 30, u. 40 M.

zweischläfrig 30, 40, 45 u. 50 M.

Schweizer-,
Limburger-
u. Kräuter-

Käse

Ia. Qualität

empfehlenswert **D. Treiber,**
König-Karlstr.

**Trauer-Papiere,
Trauer-Karten,
Trauerumschläge**

in allen Größen, sowie

schwarzes Siegellack

empfehlenswert

Chr. Wildbrett.



